

Umschau = Tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **59 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Namen und angelsächsische Autorinnen des 19. Jahrhunderts. Erinnert wird auch an bedeutende japanische Dichterinnen.

Der Grund, eine Luther-Ausstellung zu organisieren, liegt in der Tatsache, daß die Bibliothek einige seltene Reformationsdokumente besitzt, so eines der wenigen erhaltenen Exemplare des frühesten auf uns gekommenen Drucks der 95 Ablaß-Thesen, ferner eine beeindruckende Folge von Erstausgaben lutherischer Bibelübersetzungen (die in Vergleich gesetzt werden zu vorlutherischen deutschen und protestantischen nationalsprachlichen Übertragungen) und, neben zwei Handschriften, eine Fülle von Abhandlungen, Streitschriften, Predigten Luthers. Zugleich werden das weitere Umfeld der politischen und religiösen Zeitsituationen, der mit der Reformation Luthers teils kon-, teils divergierende Humanismus und die prall polemisch-satirische Literatur der Epoche vergegenwärtigt.

Öffnungszeiten: an Donnerstagnachmittagen von 14—18 Uhr. Für Gruppen zusätzlich nach Übereinkunft.

Adresse der Bibliothek: 19—21, route du Guignard, 1223 Coligny (Bus A ab Rive).
Hans Braun

Umschau - Tour d'horizon

DIE SCHÖNSTEN SCHWEIZER BÜCHER DES JAHRES 1982

Jan Tschichold, der große Buchgestalter, hat seinerzeit die Idee einer Prämierung der schönsten Bücher in die Diskussion geworfen, der Schweizerische Buchhändler- und Verleger-Verband nahm sie auf und prämierte 1944 die Bücher der Jahresproduktion 1943.

Inzwischen ist die Buchprämierung eine Institution geworden. Sie steht unter dem Patronat des Eidgenössischen Departementes des Innern. Die prämierten Bücher werden von Jahr zu Jahr vermehrt für Ausstellungen im In- und Ausland angefordert. Der Presse sei hier gedankt für die große Aufmerksamkeit, die sie der Juryarbeit und dem gut gestalteten Buch entgegenbringt.

Hat die Buchprämierung zur Hebung der Buchgestaltung beigetragen? Wie messen? Tatsache ist, daß die Prämierung immer wieder Diskussionen ausgelöst hat, während das lesende Publikum den Ausstellungen der prämierten Bücher ein lebhaftes Interesse entgegenbringt.

Vom 22. bis 24. Februar 1983 begutachtete die 15-köpfige Jury im Rathaus in Thun die Produktion des Jahres 1982. Es wurden ihr 309 Bücher vorgelegt aus einer Jahresproduktion von insgesamt 8226 Titeln. Prämiert wurden 31 Bücher, wovon 20 aus der Deutschschweiz, 9 aus der Westschweiz, 1 aus dem Tessin und 1 aus dem rätoromanischen Sprachraum.

Beurteilt wurde nicht der Inhalt, sondern die Gestaltung. Nach wie vor bemühen sich Fachleute, Bücher dem Leser in einer angenehmen, lesbaren Schrift, in sauberem Druck und geeignetem Einband zu vermitteln. Hier ist beizufügen, daß dieses Jahr viele gutgestaltete Bücher wegen mangelhafter buchbinderischer Arbeit aus der Wahl fielen.

Nach der Wettbewerbsordnung können nur Bücher ausgezeichnet werden, deren Herstellung in den wesentlichen Teilen in der Schweiz erfolgt. Der hohe Frankenkurs zwingt leider viele Verleger, ihre Produktion, die sie vornehmlich im Ausland absetzen müssen, auch dort herstellen zu lassen. Das Preisbewußtsein ist bei vielen Buchkäufern ausgeprägt, und das große Angebot an Taschenbüchern fördert dieses Denken. Freilich: das gut ausgestattete Buch hat seinen Käuferkreis; je bedeutender der Inhalt, je stärker der Wunsch der Bücherfreunde, den Inhalt in ansprechender Form präsentiert zu erhalten.

Dr. Walter Jäger
Präsident der Jury des Wettbewerbes
der schönsten Schweizer Bücher des Jahres

Liste der prämierten Bücher:

- Sylvio Acatos, Bernard Junod*: Jaques Berger. Edition Marendaz. Le Mont-sur-Lausanne.
- Therese Bhattacharya-Stettler*: Otto Nebel. Benteli Verlag, Bern.
- Giovanni Bianconi*: Costruzioni contadine ticinesi. Armando Dadò, Editore S.A., Locarno.
- Werner Blaser*: Schweizer Holzbrücken. Birkhäuser Verlag AG, Basel.
- Jürg A. Bossardt, R. Luck und andere*: Helvetia 1832—1982. Schweizerische Studentenverbindung Helvetia, Bern.
- Elisabeth Brock-Sulzer*: Der Europäische Roman des 19. Jahrhunderts. Verlag Mirio Romano, Kilchberg.
- Pierre Cabanne*: Guiramand. Editions Ides et Calendes, Neuchâtel.
- Michel Devrient, Sylvio Acatos*: Chausse-trapes. Editions Pierre Demaurex. Lausanne.
- Walter Diethelm*: visual transformation. ABC Verlag, Zürich.
- Charles-Henri Favrod*: La puissance du regard. Jean Genoud S.A., Le Mont-sur-Lausanne.
- Saint François d'Assise*: Cantique du soleil. André et Pierre Gonin, Lausanne.
- Tonio Frasson*: . . . ein Jahr. Edition «Zur Chatz», Windisch.
- Paul Freiburghaus*: Fritz Pauli — Katalog des graphischen Werkes. Verlag Galerie Kornfeld, Bern.
- Jean Gabus*: Sahara — Bijoux et techniques. Editions de la Baconnière S.A., Boudry.
- Aldo Godenzi, Roland Nyffeler*: Himalaya. Kümmerly & Frey AG, Bern.
- Abraham Hermanjat*: Le Lac. Jean Genoud S.A., Le Mont-sur-Lausanne.
- Marcel Imsand*: Paul et Clémence. Editions 24 Heures, Lausanne.
- Hans Jucker, Dietrich Willers und andere*: Gesichter. Archäologisches Seminar der Universität Bern, Bern.
- Gottfried Keller*: Judith. Werkstattgemeinschaft Pro Artificio, Unterendingen.
- Rosmarie Suzanne Kiefer*: Ohrgehänge aus 3 Jahrhunderten. Birkhäuser Verlag AG, Basel.
- Dr. Alfons Maissen, Ivana Brlic-Mazuranic*: Clapitsch. Desertina Verlag, Disentis.
- Thérèse et Mendel Metzger*: La vie juive au Moyen Age. Office du Livre S.A., Fribourg.
- Rudolf Mumprecht*: Bilder — Images 1936—1982. Benteli Verlag, Bern.

Nabis und Fauves — Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle aus Schweizer Privatbesitz.
Kunsthau Zürich, Zürich.

Hans Neuburg: Victor Ruzo. ABC Verlag, Zürich.

John Reader: Die Jagd nach den ersten Menschen. Birkhäuser Verlag AG, Basel.

Arthur Rüegg, R. Tropeano und andere: Hermann Siegrist/Siedlung Leimenegg.
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Abteilung für Architektur.

Peter Rusterholz: Musiktheater. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Zürich.

Emil Schultheß, Emil Egli: Swiss Panorama. Artemis Verlag, Zürich.

H. Ch. von Tavel, Hans-Jörg Heusser: Zoltan Kemeny. Kunstmuseum Bern, Bern.

Jean Tinguely: Katalog der Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Kunsthaus Zürich,
Zürich.

VORSCHLÄGE FÜR DIE ANDERSEN-PREISE 1984

Die Jury zur Verleihung der Internationalen Jugendbuchpreise «Hans Christian Andersen» hat den Schweizerischen Bund für Jugendliteratur ersucht, für die *Andersen-Medaillen* einen lebenden Schweizer Schriftsteller und einen lebenden Schweizer Illustrator für ihr *Gesamtwerk* vorzuschlagen. Bisherige Preisträger dieses «kleinen Nobelpreises» für Kinder- und Jugendbücher waren Jella Lepman, Astrid Lindgren, Erich Kästner, James Krüss u.a. als Autoren, Alois Carigiet, Jiri Trnka, Maurice Sendak u.a. als Illustratoren. Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur leitet die Bitte der Jury auch an die Bibliothekare weiter, Schweizer Preisanwärter von internationalem Rang zu benennen.

Außer der Vergabe von Medaillen stellt die Jury eine *Ehrenliste* auf, für die *je ein Werk* eines Autors, eines Illustrators und eines Übersetzers aus der Schweiz vorgeschlagen werden sollen. Die genannten Bücher sollten charakteristisch für unser Land sein und müssen 1981 oder 1982 zum ersten Mal erschienen sein. Nennungen für Medaillenanwärter und für die Ehrenliste sind bis *15. Juni 1983* an das Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur (Herzogstr. 5, 3014 Bern) zu richten. di

EUSIDIC:

ASSOCIATION EUROPEENNE DE SERVICES D'INFORMATION

EUSIDIC cherche à recruter de nouveaux membres

Le soussigné, qui est membre du *EUSIDIC Council*, a récemment participé à des séances au cours desquelles il a longtemps été discuté d'EUSIDIC et de son avenir.

Il semble souhaitable que l'Association ait autant de membres que possible, non seulement des membres «association» mais aussi des membres individuels.

Parmi les différents programmes de travail pour l'année en cours figurent les sujets suivants:

- la liberté de transmission des données automatisées par-delà les frontières,
- les considérations d'une déontologie de l'informatique,
- la bureautique et le courrier électronique.

Cependant, EUSIDIC constitue également un groupe de pression à différents niveaux, qui essaye de protéger la nouvelle catégorie d'utilisateurs de l'information, à savoir, l'information électronique.

Comment EUSIDIC peut-elle vous aider, et de quelle façon, est décrit dans la traduction ci-après d'un article d'information que EUSIDIC vient de faire paraître en anglais.

Fondée en 1970, EUSIDIC est devenue aujourd'hui une plateforme internationale unique en son genre pour les fournisseurs de bases et banques de données, les serveurs, les utilisateurs «on-line» et tous autres groupes intéressés par le traitement, la production et la diffusion de l'information sous forme électronique.

L'Association comprend aujourd'hui quelques 200 organisations en provenance de 18 pays européens, ainsi que des membres associés de 9 autres pays.

Le comité exécutif, le «EUSIDIC Council», est composé de membres élus d'Autriche, de Belgique, de France, d'Italie, du Luxembourg, des Pays Bas, de Suède, de Suisse, de Grande Bretagne et de Yougoslavie.

Les dix raisons pour lesquelles votre organisation devrait adhérer:

1. Vous aurez votre mot à dire dans l'élaboration de «l'industrie de l'information» de la prochaine décennie au niveau international.
2. Vous disposerez d'un service de médiation gratuit pour examiner tous litiges, problèmes et difficultés.
3. Vous disposerez de conseils professionnels pour tous problèmes relatifs à la disponibilité des bases et banques de données, des réseaux, des coûts et des équipements.
4. Vous participerez à l'élaboration de la politique en matière de télécommunications européennes.
5. Vous serez membre d'EUSIREF, réseau de 18 centres de renseignements bibliographiques qui met en contact les utilisateurs potentiels de services d'information avec les centres de recherche documentaire.
6. Vous participerez aux réunions des groupes nationaux d'utilisateurs «on-line».
7. Vous pourrez participer à la Conférence Annuelle, le plus souvent en bénéficiant de tarifs préférentiels, ainsi qu'aux réunions techniques (droit exclusif des membres).
8. Vous recevrez un exemplaire gratuit du EUSIDIC DATABASE GUIDE, la première et la plus importante publication de ce type.
9. Vous recevrez gratuitement NEWSIDIC, bulletin d'information adressé exclusivement aux membres.
10. Vous serez membre d'un forum neutre couvrant une vaste gamme d'intérêts.

A l'heure actuelle, EUSIDIC procède à l'établissement et à la publication d'un Code de Déontologie pour l'ère de l'information électronique, code qui fixera des normes à l'intention des utilisateurs «on-line», des serveurs et des fournisseurs de bases et banques de données, ainsi que leurs relations contractuelles. En vous associant maintenant, votre organisation pourra avoir son mot à dire dans cette étape importante de l'évolution de «l'industrie de l'information».

Au programme d'EUSIDIC figurent l'instauration du courrier électronique permettant une liaison plus efficace entre les membres, la publication d'un bulletin d'information électronique fournissant des informations à jour sur EUSIDIC et ses activités, la parution de notes techniques sur des sujets spécifiques, et enfin

l'apport de conseils spécialisés lors de l'apparition de problèmes nouveaux liés à «l'ère de l'information», comme par exemple en matière de législation sur la Protection des Données; Flux des données transfrontières; Bureautique.

N'hésitez donc plus: pour tous renseignements complémentaires, adressez-vous auprès de votre représentant national au comité exécutif:

T. J. Tanzer

Directeur de la Bibliothèque centrale,
Ecole polytechnique Fédérale de Lausanne
CH - 1015 Lausanne
Tél.: 021 47 21 51 — Telex: 26456

qui vous adressera volontiers un formulaire d'inscription.

EUSIDIC ANNONCE LA CREATION D'UN SERVICE DE SURVEILLANCE DU FLUX DE DONNEES TRANSFRONTIERES

EUSIDIC, l'Association Européenne de Services d'Information, vient d'annoncer la création d'un service de surveillance à l'échelon européen destiné à rassembler des informations sur tout obstacle au flux des données et informations par-delà les frontières. La décision d'instituer un tel service a été prise par le comité exécutif d'EUSIDIC lors d'une réunion en Décembre 1982. En effet, le flux transfrontière des informations ne peut être soumis à des limitations tarifaires; toutefois, d'autres obstacles existent.

Le Président d'EUSIDIC, M. Harry *Collier*, a fait part de la chose suivante:

«Un grand nombre de nos membres sont préoccupés par les mesures de restriction apparemment imposées par certains gouvernements européens, et qui entravent la liberté du choix d'accès aux bases et banques de données des pays voisins. Très souvent, en EUROPE, «l'encouragement à utiliser le produit local» peut devenir un obstacle à l'utilisation de produits «non-locaux»; certaines des préoccupations de nos membres portent en particulier sur:

- les pays qui imposent à l'accès aux informations d'origine internationale des coûts dissuasifs afin d'encourager le recours aux fournisseurs de données locaux,
- la pratique qui consiste à accorder aux centres subventionnés par l'Etat deux budgets: l'un (généreux) pour les centres locaux, l'autre (fortement limité) pour les services internationaux,
- le fait d'invoquer de vagues raisons de «sécurité nationale», ou encore des raisons à caractère nationaliste, afin de maintenir l'accès aux données dans les limites des frontières nationales, même lorsqu'il existe des services très compétitifs à l'étranger,
- l'octroi de subventions importantes aux services nationaux, soit aux opérateurs intermédiaires, soit aux utilisateurs,
- le recours à une législation visant à protéger la sphère privée — intentionnellement ou non — aux fins de rendre l'importation de services internationaux difficile.»

Le service de contrôle d'EUSIDIC désignera des correspondants dans les principaux pays européens reliés par un service de courrier électronique raccordé à un ordinateur central près de *Rome*, en *Italie*. Les correspondants alimenteront

une banque de données centrale (BD) au moyen d'un terminal. La BD contiendra des informations et des preuves d'immixtion nationale dans le flux de données transfrontière dans la mesure où celle-ci pourrait toucher les utilisateurs de services d'information internationaux. Harry *Collier* a expliqué que: «Les problèmes de flux de données transfrontières sont rarement dramatiques, et même relativement mineurs lorsque pris isolément. Ce n'est que lorsqu'une quantité importante de données — apparemment insignifiantes — est rassemblée que l'on peut alors dégager certaines tendances, images et dangers possibles.»

«EUSIDIC vise à rassembler les données. En tant qu'organisation internationale, nous serons alors en mesure d'apporter à nos membres toutes preuves leur permettant de faire pression sur leur propre gouvernement; nous pourrions également faire toute la publicité voulue sur les mesures restrictives partout où elles apparaissent, et nous allons constituer un dossier détaillé de toutes les actions entreprises par les gouvernements européens qui pourraient constituer une menace à la libre transmission de l'information par l'intermédiaire des réseaux de bases et banques de données.»

EUSIDIC

Association Européenne de Services d'Information

GEBÜHRENFLUT — LESEREBBE

«Sparmaßnahmen» ist inzwischen ein Dauerthema für die Bibliotheken geworden. Besonders die Öffentlichen Bibliotheken spüren zunehmend die Leere in den Kassen der Städte und Gemeinden. Nachdem besonders in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die Erwerbungsmittel für einige Stadtbibliotheken zum Teil drastisch gekürzt worden sind, in Lehrte bei Hannover etwa um 96%, und oft kaum noch ein Buch angeschafft werden konnte, nachdem vielerorts Personaleinsparungen zur Verringerung der Öffnungszeiten und zur Schließung ganzer Zweigbibliotheken geführt haben, führt nun die Einführung von Benutzungsgebühren zu einem weiteren Attraktivitätsverlust der Büchereien. Obwohl im September letzten Jahres eine in den «Mitteilungen des Deutschen Städtetages» abgedruckte Untersuchung aus Solingen aufzeigte, daß die Erhebung von Benutzungsgebühren in Bibliotheken unwirtschaftlich ist, weil die dadurch entstehenden Personalkosten die Gebühren auffressen, gehen mehr und mehr Stadtkämmerer zu diesem Mittel über: die Hälfte der Großstadtbibliotheken in Nordrhein-Westfalen allein hat inzwischen Benutzungsgebühren eingeführt.

Seit den fünfziger Jahren haben die Bibliothekare darum gekämpft, früher bestehende Gebühren abzuschaffen, und dadurch erreicht, den Büchereien neue Lesergruppen zuzuführen. In der Stadtbücherei Köln zum Beispiel hat sich die Benutzung zwischen 1952 und 1982 vervierzehnfacht. Ähnlich sieht es auch in anderen deutschen Stadtbibliotheken aus. Seit der Einführung von Gebühren (10 DM pro Jahr für Erwachsene) vor einem Jahr ist die Zahl der Benutzer in Köln jedoch um 37% zurückgegangen! Eine Übersicht, die jüngst in der Zeitschrift «Buchreport» abgedruckt wurde, zeigt, daß Köln kein Einzelfall ist. Nach Angaben des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen ist es in Bibliotheken, die bereits Benutzungsgebühren erheben, zum Rückgang der Ausleihen um durchschnittlich 10% gekommen, die Neuanmeldungen gingen dort um über 30% zurück.

dbi-Pressedienst